Quelle: http://manuscripta.at/?ID=545
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

seine lebn vnd auch pey seine tod/ Hec hostiensis
Auch das am mensch pey in hat heyligtum vnd
das pey im trayt in lieb vnd von eins gute getrawe
wegen das er hat zu got vnd zu den heyligen
ist nicht sind/ Wair aw das der er dannt inamer
etwas das got vnd den heyligen nicht löbleich
wär noch zu den eren sind sintleich das wär
sind/ Hec thomas Von herschaft vnd gewalt

Herschaft vnd aller gewalt ist von got
geordent in den hymln vnd den engln vn
nder helle vnd den teufln die vnd in
habnt platzen vnd auf ertreich vnd den lawte
die vnt in habnt Pabst vnd pischolf Chaus
Chünig hertzogen Grafen vnd ander gewaltig
herren vnd solich herschaft ist gewesen in der
alten ee du got selb sergot chünig vnd ando-
Als saulen Dauden Moysen Josue vnd vil and
vnd in der newen ee xpt gesetzt hat Pabst
vnd pischolf vb die lawt vnd zway swert
sind inder christenhait am leypleichs vnd ein
geistleichs das leypleich das habnt die welt
leuln herre dannt sy schulle recht schaffen
vnd strafen pose lawt zu nutz der christenhait
das geistleich ist der pan vnd dew puezz vnd
das habnt pabst vnd pischolf vnd pfaffen
vnd von der geordeten herschaft Spricht sant
paulus/ Pried ir schult vndtänig sein eurn
Chünigen dy aller obrist sind vnd den hertzoge
die der chünig Ampt lawt sind vnd andn ge
waltigen lawten sy sein gut od pös schult ir vnd
tänig sein in aller vorcht durich got der sy
geordent hat Vnd wer dawid tut der tut wid
got vnd wid sein ordnung Paulus Adroma
rum Vnd darumb spricht xpo zu Qupphan dem
pischolf Du hiest nicht gewalt über mich
war er dir nicht gegebn obn herab von meine
vatt Ayne ein her sich schull halte zu seine dienen

Ein herre schol seine dien od chnecht sy sein
pelehnt von in od nicht beschirme vnd in ge
treue sein vnd irn gesind zu den leib vnd zu
dem gut vnd zu den eren Vnd maller der werse
als der chnecht ist treu vnd lieb schuldig
dem herre Also auch her wid der herr dem chnecht
vnd duo pro andm xv plat von pelehnte
chnechte Ayne herren mügt von irn lawten
nemen zins vnd steur herren sy sein fürste
od grafen/ ritt od chnecht sind die od ir ettn
od ettn über am chomen mit irn lawte vo
redleich sach wegen vnd mit gute willen vn
perwnigt vmb zins vnd gult die zu neme
vnd hausch Jarleich sy wden vschriben od
mocht ir sein vil od wenig so sind die lawt
schuldig den zins vnd gult zu geln von des
wegen das sy od ir ettn dannt willen gechon
vnd getan habnt vnd sich darzu verpunt vnd
galn sy den herre nicht so tätn sy eine treub vnd
dawptal Ist aw das von alt satzung vnd ge
wonhait das am herre schol hausch pet vnd
steur die steur schol mässig sein nach nutz
leichait vnd reichtumb der lawt/ Auch schol
sy wden durch redleich sach nicht durich eytel
ere nicht übrig chost vnd schaden vnd vnrecht
chriges willn Vnd wye der herr ands trit er
war das gut schuldig wid zu geln Od dessch
I talie Vnd darumb spricht sant thomas/ herre
sind von got gesatzt über land vnd lawt nicht
durich ir selbs nutz willen sind das sy schulle
vor sein den lawten vnd der gemain die zu be
schirmen got zu lob vnd den lawte zu nutz Vnd
darumb habnt sy zins vnd gult von den lawte
dauo sy schulle lebn vnd nicht von treub noch
von übrig schatzung vnd mit worte vnd wer
chen vtaydmagn die lawt vnz inden tod Ge
dcensibi cu Aplus Adam herre mügt steur
vnd pet neme über die alten gewonhait

Ettr den chomer etwan zu valle von
der wegen sy gedrungen wdent zu chost
vnd arbait vnd mügt die nicht ge
tun von den gewonleichn zinsen die sy nemet
von den lawten vnd darumb so müssen sy steu-
putte vnd müssen das tun mässichleichn nach
dem als dew sach der chost vnd arbait grozz